

**TEIL B: Projekt- und Leistungsbeschrieb Rahmenmandat Planerleistungen
(SIA Phase 21–53) Ingenieur*in als Gesamtleiter*in inkl. weitere
Fachleistungen**

12.02.2021

Inhalt

1. Beschreibung des Projektes	3
1.1. Ausgangslage	3
1.2. Übergeordnete Ziele, Qualitätsschwerpunkte	3
1.3. Projektorganisation Auftraggeberin	4
1.4. Projektgliederung	5
1.5. Projektbeschreibung	6
1.6. Rahmenbedingungen / Infos zu ersten Projekten im Rahmenvertrag	8
2. Beschreibung der Aufgabe	9
2.1. Phasenunabhängige Aufgaben	9
2.2. Phasenabhängige Aufgaben	10
3. Ablaufplanung und Termine des Projektes	10
Beilage 1: Abgrenzung Leistungen	11

1. **Beschreibung des Projektes**

1.1. **Ausgangslage**

In der Stadt Langenthal stehen zahlreiche Infrastrukturprojekte im Kontext der Agglomerationsprogramme der 3. Generation und Buslinien an, welche in den nächsten ca. 10 Jahren geplant und umgesetzt werden sollen. Dazu will die Stadt eine strategische Partnerschaft 2–4 Planer*innen eingehen, welche die entsprechenden Planerleistungen SIA Phase 21–53 erbringen können und sich vertieft in den Kontext der Stadt Langenthal einarbeiten. Ausgeschrieben wird entsprechend das Rahmenmandat bzw. mehrere Rahmenmandate.

Exkurs Agglomerationsprogramme

Die Agglomerationsprogramme "Siedlung und Verkehr" des Bundes sind ein Instrument der nationalen Raumplanung. Mit den Agglomerationsprogrammen unterstützt der Bund die Kantone und die Gemeinden bei der Gestaltung einer zukunftsorientierten Siedlungs- und Verkehrsentwicklung finanziell. Das Ziel ist eine koordinierte Planung der Siedlungen, der Landschaft und des Verkehrs in urbanen Räumen. Besonderes Gewicht hat die Abstimmung zwischen dem öffentlichen Verkehr, dem Auto- sowie dem Fuss- und Veloverkehr. Die Agglomerationen können sich beim Bund um die Mitfinanzierung von Verkehrsinfrastrukturprojekten bewerben. Die Stadt Langenthal reichte im Rahmen der 1., 2., 3. und der 4. Generation Programme ein – teilweise zusammen mit dem Kanton Bern. Die Neugestaltung des Bahnhofareals in Langenthal ist das Ergebnis der Eingabe des Agglomerationsprogramms der 2. Generation. Ein erstes Projekt ist in Planung und teilweise bereits in der baulichen Umsetzung.

1.2. **Übergeordnete Ziele, Qualitätsschwerpunkte**

Gesucht werden interdisziplinäre Teams, welche sich vertieft einarbeiten und die Umsetzung der Projekte im Sinne der Stadt Langenthal betreuen. Die politischen und strategischen Schwerpunkte des Agglomerationsprogramms sollen sorgfältig in eine qualitativ hochstehende Planung in einem sehr engen Terminplan (vgl. Ziff. 1.6) übersetzt werden. Die Schwerpunkte der Stadt hierzu sind:

Das Agglomerationsprogramm der 3. Generation der Agglomeration Langenthal will durch gezielte Verkehrslenkung im Strassennetz den Verkehrsfluss verbessern und die Sicherheit der Verkehrsteilnehmenden erhöhen. Die Strassenräume sollen aufgewertet werden, mit dem Ziel, dass alle Verkehrsträger*innen (Auto-, Velo-, Fussverkehr, öffentlicher Verkehr) Platz finden, beziehungsweise eine Harmonisierung unter den Verkehrsträger*innen möglich wird. Die Wege in den Quartieren und im Zentrum sollen zu Fuss oder mit dem Velo sicher zurückgelegt werden können. Dazu muss der querende motorisierter Individualverkehr (MIV) künftig teilweise um das Stadtzentrum herumgeführt werden. Eine gezielte Verkehrslenkung somit den Verkehrsfluss verbessern und die Sicherheit der Verkehrsteilnehmenden erhöhen. Mit der Umsetzung des Agglomerationsprogramms der 3. Generation bietet sich für Langenthal die Chance, einen grossen Schritt in Richtung einer zukunftsfähigen, städtischen Verkehrsinfrastruktur zu machen. Mit geeigneten Planerteams soll die einwandfreie Umsetzung gelingen.

Nebst der Planungsqualität legt die Bauherrschaft auch einen Fokus auf partizipative Planungsprozesse. Gesucht werden entsprechend auch Büros, welche entsprechende Planungsprozesse gewohnt sind.

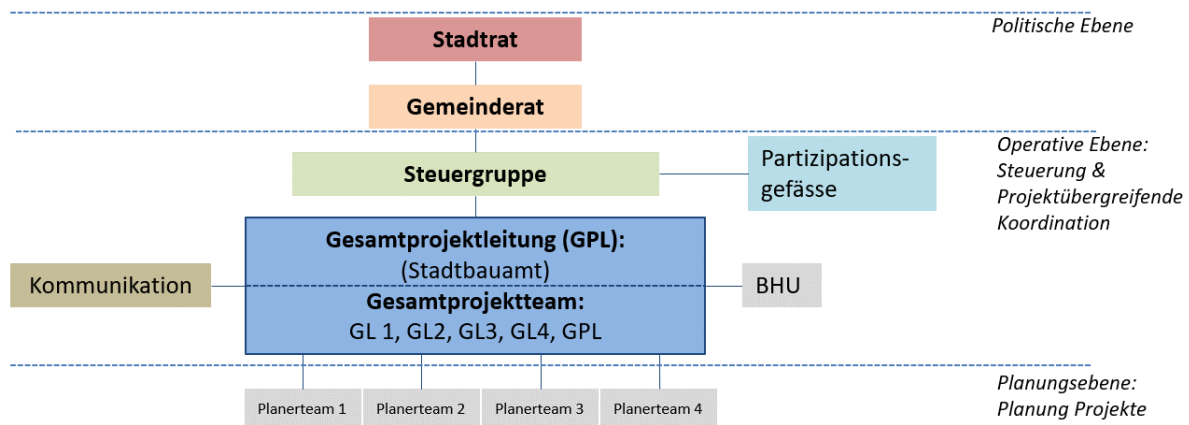
1.3. Projektorganisation Auftraggeberin

Die folgende Organisation ist für die Projektabwicklung der Phase 21–31 vorgesehen. Die (bauherrenseitige) Gesamtprojektleitung wird durch das Stadtbauamt wahrgenommen. Die GPL leitet die Projekte operativ, ist für die bauherrenseitigen Themen (wie z. B. Finanzierung, Vertragswesen, usw.) zuständig und überwacht die Aufgaben der extern beauftragten Planerteams.

Des Weiteren stellt die GPL die Schnittstellen und Koordination zu den angrenzenden Dritt-Projekten und -Planungen sicher und ist für den Einbezug aller zuständigen Fachstellen, Begleitgruppen, Experten*innen und Eigentümerschaften im Rahmen der Planung verantwortlich. Die GPL Stadt wird durch das Stadtbauamt gestellt, welches für diese Aufgabe durch eine externe Bauherrenunterstützung verstärkt wird (noch nicht besetzt).

Die Planungsteams sind für die Organisation sämtlicher Planungsarbeiten zuständig inkl. dem zugehörigen Sitzungswesen. Als «Kopf» je Rahmenvertragspartner wird eine starke Figur als Gesamtleiter*in gewünscht, welche zusammen mit der städtischen GPL das Gesamtprojektteam bilden. Dieses ist gewissermassen die «Kerngruppe» der operativen Arbeiten und zur Begleitung der technischen und organisatorischen Prozesse auf operativer Ebene und zur Koordination der Arbeiten und der Schnittstellen zwischen Planungsebene und politischer Ebene.

Die Projektbearbeitung soll in partizipativen Prozessen erfolgen. Die Partizipationsgefässe sollen aus einem stehenden Gremium an Stadtratsmitgliedern und je nach Partizipationsbedürfnissen (projektspezifisch) aus Mitgliedern der Anwohnerschaften, Verbänden, Vereinen, Unternehmungen, des Elternrats und Arbeitsgruppe Mobilität / Schulwegsicherheit und weiteren bei Bedarf bestehen. Dabei soll eine gemeinsame Erarbeitung, insbesondere bei den Projekten beziehungsweise Hotspots «Mittelstrasse», «Zentrum Südumfahrung Kernstadt», «Bützbergstrasse/St. Urbanstrasse» sowie «Jurastrasse» sichergestellt werden. Die Planerteams liefern dabei sämtliche Grundlagen und Unterlagen für die Öffentlichkeitsarbeit und unterstützen die städtische GPL bei der Festlegung, wann im Planungsablauf geeignete Fenster / Themen für die Partizipation bestehen entsprechend der jeweiligen Projektphase. Auf strategischer Ebene soll eine Steuergruppe eingeführt werden, welche das Projekt im Sinne des politischen Auftrages führt und gegenüber der Politik für die Zielerreichung verantwortlich ist.



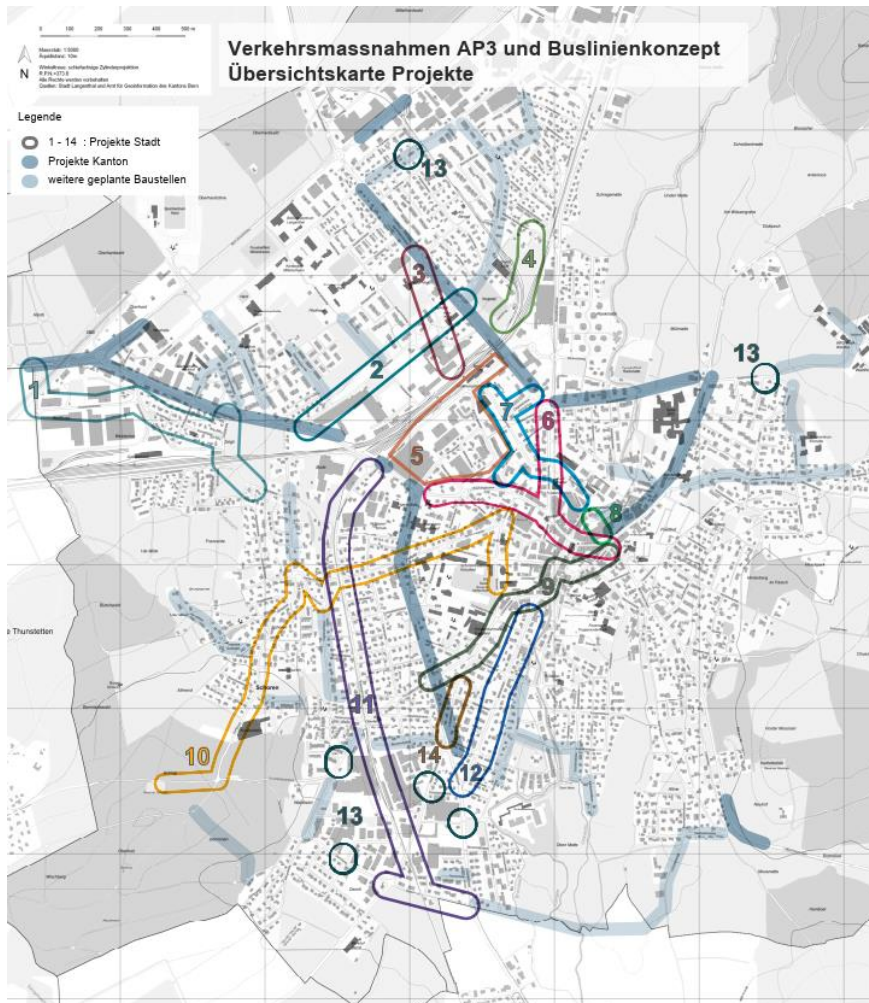
Vorgesehene Sitzungswesen für die Phasen 21–31

	Planungssitzungen je Leistungsabruf separat	Gesamtprojektteam	Steuerungsgruppe	Partizipation
Sitzungsleitung	Gesamtleiter*in	GPL	GPL	GPL
Sitzungsteilnehmende	Gesamtleiter*in GPL Fachplaner*innen	GPL Gesamtleiter*innen (alle) BHU	GPL Steuerungsgruppe BHU	GPL Gesamtleiter*innen (nach Bedarf)
Sitzungsrhythmus	wöchentlich	2-wöchentlich	monatlich	Ca. halbjährlich
Inhalt	Fokus Inhalte des Leistungsabrufes Technische und gestalterische Abstimmung innerhalb Los	Projektübergreifende Koordination (Technisch, Termine und Abläufe) Erarbeiten von über- greifenden Grundlagen / Planungsvorgaben Koordination Lose / Schnittstellen Teilprojekte Planungstermine Risikomanagement PQM Anträge z.Hd. Steuergruppe	Termine Qualität Kosten Kommunikation Leistungsvergaben	Bedürfnisse Stakeholder
Aufgaben Gesamtleiter*in	Teilnahme inkl. Vorbereitung und Protokollführung	Teilnahme inkl. Vorbereitung	Unterstützung Vorbereitung	Teilnahme inkl. Vorbereitung

Die Gesamtleiter*innen nehmen nur an den Gesamtprojektteamsitzungen teil, wenn eine Beauftragung von einem Leistungsabruf vereinbart durch einen Einzelvertrag abgeschlossen wurde.

1.4. Projektgliederung

Der Gegenstand der Planungen umfasst insbesondere die Massnahmen in den 14 Strassenabschnitten und Infrastrukturprojekten aus dem Agglomerationsprogramm der 3. Generation (Teilbereich Verkehr), welche in der planerischen Zuständigkeit der Stadt liegen; ebenfalls Teil der Planung sind die Massnahmen des Buslinienkonzeptes, soweit sie Gemeindestrassen betreffen. Darin integriert sind die durch diese Planungen involvierten Massnahmen aus dem geltenden städtischen Verkehrsrichtplan und Vorhaben aus überwiesenen politischen Vorstössen. Daraus ergibt sich die folgende geografische Übersicht:



Für die in einem ersten Schritt zu bearbeitenden Phasen 21–31 wurde eine Loszuteilung vorgenommen:

Die Planerleistungen werden aus den entsprechenden Rahmenverträgen vorliegender Ausschreibung bezogen und nachgelagert mittels Leistungsabrufen (Minitender) nach Vorgehen gem. Dokument Teil A zugewiesen.

Es sind folgende Losaufteilung für die ersten 4 Leistungsabrufe vorgesehen:

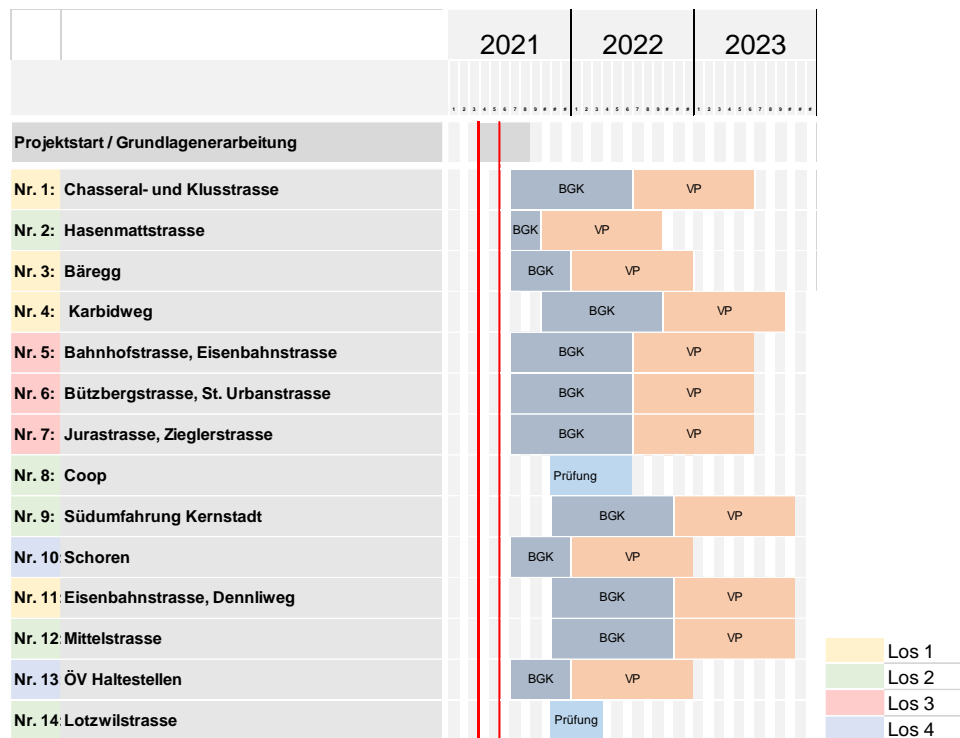
- Los 1: Projekte Chasseral- und Klussstrasse (Nr. 1), Bäregg (Nr. 3), Karbidweg (Nr. 4), Eisenbahnstrasse, Dennliweg (Nr. 11)
- Los 2: Hasenmattstrasse (Nr. 2), Coop (Nr. 8), Südumfahrung Kernstadt (Nr. 9), Mittelstrasse (Nr. 12), Lotzwilstrasse (Nr. 14)
- Los 3: Bahnhofstrasse, Eisenbahnstrasse (Nr. 5), Bützbergstrasse, St. Urbanstrasse (Nr. 6), Jurastrasse, Zieglerstrasse (Nr. 7)
- Los 4: Schoren (Nr. 10), öV-Haltestellen (Nr. 13)

1.5. Projektbeschreibung

Die folgenden Kurzbeschriebe geben einen groben Überblick zu den Projekthaltungen.

Nr.	Ort	Geplante Massnahmen
1	Chasseralstrasse Klusstrasse	Verbesserung der Fuss- und Veloführung
2	Hasenmattstrasse	Neugestaltung des Strassenraums
3	Bäregg	Neue Fuss- und Veloverbindung
4	Karbidweg	Neue Fuss- und Veloverbindung
5	Bahnhofstrasse Eisenbahnstrasse	Neugestaltung des Verkehrs- und Temporegimes
6	Bützbergstrasse St. Urbanstrasse	Neugestaltung des Verkehrs- und Temporegimes in der Kernstadt
7	Jurastrasse Zieglerstrasse	Neugestaltung des Strassenraums Neugestaltung des Verkehrs- und Temporegimes
8	Coop	Überprüfung des Fuss- und Veloverkehrs
9	Südümfahrung Kernstadt	Neugestaltung des Strassenraums Neugestaltung des "Dästerplatzes" Neugestaltung des Verkehrs- und Temporegimes
10	Schoren	Neue Buslinienführung Neue Haltestellen (behindertengerecht)
11	Eisenbahnstrasse Dennliweg	Neugestaltung des Verkehrs- und Temporegimes
12	Mittelstrasse	Neugestaltung des Strassenraums Neugestaltung des Verkehrs- und Temporegimes Neue Haltestellen (behindertengerecht)
13	ÖV Haltestellen	Neue Haltestellen (behindertengerecht)
14	Lotzwilstrasse	Markierung und Signalisation

Es ist dabei folgender Terminplan für die erste Planungsphase (SIA 21-31) vorgesehen:



1.6. Rahmenbedingungen / Infos zu ersten Projekten im Rahmenvertrag

Agglomerationsprogramme

Die Agglomerationsprogramme "Siedlung und Verkehr" sind ein Instrument der nationalen Raumplanung. Das Ziel ist die koordinierte Planung von Siedlungen, der Landschaft und des Verkehrs in urbanen Räumen. Besonderes Gewicht hat dabei die Abstimmung zwischen dem öffentlichen Verkehr (ÖV), dem motorisierten Individualverkehr (MIV) sowie dem Fuss- und Veloverkehr. Über den Nachweis einer koordinierten Planung können sich die Agglomerationen für Bundesfinanzierungen bewerben. Mit dem Finanzierungsinstrument der Agglomerationsprogramme wird ein Anreiz geschaffen, um die Zusammenarbeit des Kantons, der Region und den Gemeinden auf Agglomerationsebene zu fördern und auf eine inhaltlich abgestimmte Planung hinzuwirken.

Ziel der Massnahmen im Bereich Verkehr ist es einerseits die Strassenräume so aufzuwerten, dass alle Verkehrsträger (Autoverkehr, Veloverkehr, Fussverkehr) gleichermassen Platz finden beziehungsweise eine Harmonisierung der Verkehrsträger stattfindet. Damit können der Verkehrsfluss und die Verkehrssicherheit für alle Verkehrsträger verbessert werden. Andererseits soll genügend Platz für Fuss- und Veloverkehr geschaffen werden, damit die Wege im Quartier und im Zentrum für alle sicher zurückgelegt werden können. Dies bedingt teilweise auch, den Autoverkehr tendenziell um das Zentrum herumzuführen. Die Konzeption einer Verbesserung der Sicherheit und der Qualität durch eine gezielte Verkehrslenkung im Strassennetz und den qualitativen Ausbau bildet den Schwerpunkt des 3. Agglomerationsprogramms. Durch die damit entstehende verbesserte Aufenthaltsqualität wird die Verdichtung nach innen unterstützt. Gemäss den aktuell gültigen Weisungen des Bundes muss mit der Ausführung der Massnahmen des AP3 bis 6 Jahre und 3 Monate nach Bundesbeschluss (vom 25. September 2019) begonnen werden. Diese Frist bedingt einen raschen Projektstart für die Umsetzung der einzelnen Massnahmen.

Buslinienkonzept

Im Rahmen des langfristigen Konzeptes zum öffentlichen Verkehr (öV-Konzept) im Kanton Bern wurden auch die wesentlichen Eckpunkte des künftigen Busliniennetzes festgelegt. Die Regionale Verkehrskonferenz Oberaargau (RVK2) hat in der Folge das darauf abstützende neue Angebotskonzept 2022–2025 erarbeitet, welches im Frühjahr 2021 durch den Grossen Rat beschlossen wird. Die Stadt hat basierend darauf zusammen mit der Region, dem Kanton und dem/der Busbetreiber*in ein konkretes Konzept zur Buslinienführung und Festlegung der Bushaltestellenpositionen in Langenthal ausgearbeitet. Die Projektierung und Umsetzung des Buslinienkonzeptes in Langenthal erfolgt gemeinsam mit den Planungen, Projektierungen und Umsetzungen für das Agglomerationsprogramm der 3. Generation und sind Bestandteil der beschriebenen Teilprojekte.

Entwicklungskonzept Kernstadt

Im Zusammenhang mit laufenden Planungen, Bauvorhaben und Prozessen wie die Überarbeitung des Verkehrsrichtplans oder die Umsetzung der Agglomerationsprogramme, stellen sich regelmässig unterschiedlichste Entwicklungsaufgaben zur Kernstadt von Langenthal. Der Gemeinderat hat am 12. August 2020 dazu die Erarbeitung eines entsprechenden Entwicklungskonzeptes für die Kernstadt genehmigt. Die resultierenden Massnahmen aus der Konzepterarbeitung im Bereich Erschliessung der Kernstadt und Tragfähigkeit des Gesamtverkehrssystems bilden eine weitere Grundlage für die Umsetzung des Agglomerationsprogramms 3. Generation und sind daher im Rahmen der Planung zur Umsetzung zu koordinieren.

Verkehrsrichtplan

Die Stadt verfügt über einen im April 2012 genehmigten Verkehrsrichtplan, welcher Teil der kommunalen Richtplanung ist und sich zudem auf die übergeordnete kantonale und regionale Planung ausrichtet. Der aktuell gültige Verkehrsrichtplan ist durch die dynamisch fortschreitende Entwicklung und die zwischenzeitlich erfolgten Planungen nicht mehr aktuell und wird deshalb zurzeit überarbeitet. Er umfasst die bisherigen und aktuellen Planungen und ergänzt sie zum konsistenten, zukunftsgerichteten Gesamtbild Mobilität und Verkehr für die Stadt, ausgelegt auf den Planungshorizont 2035. Ein zentrales Thema stellt die Konkretisierung des Lenkungs-konzeptes für den motorisierten Individualverkehr dar. Dieses Konzept ist Bestandteil des Agglomerationsprogramms 3. Generation und ist auch im regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept (RGSK) 2021 beziehungsweise im Agglomerationsprogramm der 4. Generation verankert. Die Umsetzung des Agglomerationsprogramms der 3. Generation ist daher eng mit der aktuell laufenden Überarbeitung des Verkehrsrichtplans abzustimmen.

Partizipation

Die Projekte insb. zur Umsetzung des Agglomerationsprogramms und des Buslinienkonzeptes sollen in partizipativen Prozessen erarbeitet werden. Dafür sind entsprechende Partizipationsgefässe vorgesehen. Projekte bzw. Perimeter wie Mittelstrasse», «Südumfahrung Kernstadt», «Bützbergstrasse/St. Urbanstrasse» sowie «Jurastrasse» weisen hohe Raum- und Nutzungsansprüche auf. Ein breiter Einbezug betroffener Stakeholder*innen ist zielführend für den Projekterfolg. Anforderung an die Planerteams sind deshalb in diesem Kontext das Aufarbeiten von Plänen und Unterlagen in einer für die Öffentlichkeit geeignete Darstellung und Form. Des Weiteren sind auch weitere Unterstützung / Mithilfe sowie Teilnahme bei Informationsveranstaltungen oder anderweitigen partizipativen Massnahmen gefordert.

2. Beschreibung der Aufgabe

2.1. Phasenunabhängige Aufgaben

Mandatsleitung

Die Mandatsleitung umfasst alle gemäss Art. 3.4 Ordnung SIA 103/2020 resp. Norm SIA 112/2014 «Modell Bauplanung» aufgeführten phasenunabhängigen Leistungen.

Zusätzlich sind die folgenden Aufgaben vom Anbietenden wahrzunehmen:

- Ingenieur*in als Gesamtleiter*in
- Führung / Organisation in interdisziplinärer Planerteams. Die Gesamtleiter*in ist in allen Phasen zuständig für die Gesamt- und Fachkoordination.

- Begleitung von partizipativen Prozessen
- Leistungsabgrenzung gemäss Beilage 1

Die Aufwendungen fallen nur im Zusammenhang mit den beauftragten Losen, welchen in separaten Leistungsabrufen vergeben werden.

2.2. Phasenabhängige Aufgaben

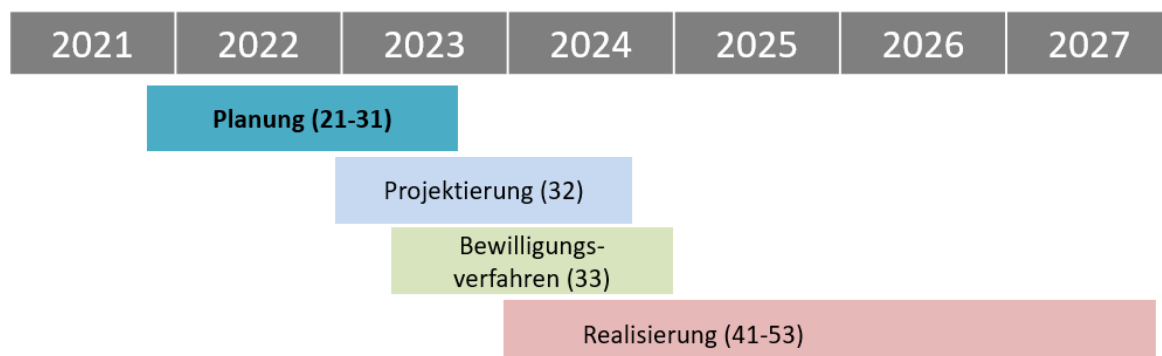
Übersicht

Die Grundleistungen entsprechen den SIA Normen 102 (2020) Ordnung für Leistungen und Honorare der Architektinnen und Architekten, SIA Norm 103 (2020) Ordnung für Leistungen und Honorare der Bauingenieurinnen und Bauingenieure, SIA Norm 105 (2020) Leistungen und Honorare der Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten, SIA Norm 106 (2020) Leistungen und Honorare der Geologinnen und Geologen, SIA Norm 108 (2020) Leistungen und Honorare der Ingenieurinnen und Ingenieure der Bereiche Gebäudetechnik, Maschinenbau und Elektrotechnik, SIA Norm 110 (2003) Leistungen und Honorare der Raumplanerinnen und Raumplaner sowie SIA Norm 112 (2014) Modell Bauplanung. Die spezifischen Aufgaben werden im Rahmen des Leistungsabrufes definiert und in Einzelverträgen festgehalten.

Phasen	Teilphasen
2 Vorstudien	21 Definition des Bauvorhabens, Machbarkeitsstudie / Betriebs- und Gestaltungskonzepte
3 Projektierung	31 Vorprojekt 32 Bauprojekt 33 Bewilligungsverfahren
4 Ausschreibung	41 Ausschreibung, Offertvergleich, Vergabeantrag
5 Realisierung	51 Ausführungsprojekt 52 Ausführung 53 Inbetriebnahme, Abschluss

3. Ablaufplanung und Termine des Projektes

In folgender Abbildung sind ist der Grobterminplan ersichtlich: Eine Realisierung der Projekte ist voraussichtlich ab Ende 2023 vorgesehen.



Beilage 1: Abgrenzung Leistungen

Fachgebiet / Aufgaben	Von Bauherrschaft / Dritten erbrachte Leistung	Von Planer zu erbringende Leistung	Bemerkungen zu Beschaffung Drittleistungen: (Honorarschätzungen offen)
Gesamtleitung	Gesamtkoordination und Gesamtprojektleitung	Teilnahme an Projektsitzungen, Information, Reporting sämtlicher Grundlagendaten, insbesondere Kosten und Termine an GPL/BHU. Unterstützung der GPL im Hinblick auf Sitzungen und politische Prozesse. Technische Gesamtleitung	
Strassenbau / Tiefbau Entwässerung / Verkehrsplanung	Vorgaben Strasseneigentümer (Normalien)	Sämtliche Leistungen Planung, Projektierung und Bauleitung	
Landschaftsarchitektur / Gestaltung	Vorgaben Städtebau und Gestaltung	Sämtliche Leistungen Planung und Projektierung	
Betriebliche Rahmenbedingungen öV	Formulieren der betrieblichen Anforderungen wie z. B. - Intervall - Umsteigestellen - Ersatzbetrieb - Wendeschlaufen - Störfall - Netzredundanz	Umsetzen im Projekt auf fachlich hohem und zukunftsorientiertem Niveau.	
Verkehrsmanagement (VM) Gesamtverkehr, LSA, öV-Priorisierung	Vorgaben Strasseneigentümer (Normalien)	Bedarf Leistungsfähigkeitsabklärungen Knoten und LSA-Planung und Projektierung zu präzisieren.	Drittleistungen / separat
Ausrüstung Haltestellen	Anforderungen an Haltestellenausrüstung (Umfang, Gestaltung) inkl. Fachbauleitung seitens TU/Asm. Vorgaben Asm	Einbezug der Anforderungen in Planung und Projektierung sowie Integration in Gesamtplanung.	
Werke	Fachplanung	Projekt- und Bauleitung Werkleitungstrassen. Zusammenarbeit mit den beauftragten Büros der Werke.	Separater Auftrag via Werke Werke übernehmen die Fachplanung (Rohrbau) und Fachbauleitung
Öffentliche Beleuchtung	Beleuchtungskonzept gem. Vorgaben der Gemeinde	Koordination und Integration der Beleuchtungskonzepte	Drittleistungen (Elektroplanung bei IBL)
Umwelt; Verfasser Umweltnotiz	Angaben zu allen auflagerrelevanten Umweltaspekten.	Sämtliche Leistungen Planung und Projektierung	

Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation, Partizipation	Planung und Koordination der Öffentlichkeitsarbeit.	Aufarbeiten der Pläne und Unterlagen in einer für die Öffentlichkeit geeignete Darstellung und Form. Mithilfe beim Organisieren von Veranstaltungen. Liefern sämtlicher Grundlagen und Unterlagen für die Öffentlichkeitsarbeit entsprechend der jeweiligen Projektphase. Aktive Teilnahme an Informationsveranstaltungen. Unterstützung der GPL bei der Festlegung, wann im Planungsablauf geeignete Fenster / Themen für die Partizipation bestehen entsprechend der jeweiligen Projektphase	
Bauherrschaft / Juristen	Bauherrenseitige Abwicklung des Bewilligungsverfahrens (Ämtervernehmlassung, Einsprachen, Landerwerb).	Technische Aufarbeitung von Ämterstellungnahmen oder Einsprachen gem. Anfrage der Bauherrschaft. Berücksichtigung Projektänderungen aufgrund Bewilligungsverfahren.	Fachleistungen Juristen Mandat oder Eigenleistung Bauherrschaft
Fachstellen, z. B. Städtebau	Fachliche Inputs. Aktive Unterstützung bei der Lösungserarbeitung.	Dialog mit Fachstellen bei Erarbeiten von Lösungen. Soweit möglich Inputs und Anregungen kreativ und innovativ integrieren, Lösungssuche bei Differenzen, Herbeiführen Konsens.	-
Vermessung		Grundlagenerhebung Vermessung Unterstützung Leistungsbeschaffung / Pflichtenheft für weitere Leistungen	
Kunstbauten		Sämtliche Leistungen Planung und Projektierung	
Prüfingenieur			Drittleistung / separat
Geologie		Sämtliche Leistungen Planung und Projektierung	
PAK-Analysen und weitere Laboruntersuchungen			Drittleistung / separat
RSA			Drittleistung / separat